

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. THOMAS MORUS, NEUSS-VOGELSANG

Nr. 152 - 3 / 07 - XII

41.Jahrgang

STERNSINGER 2008

Die Sternsinger sind vom
4-6 Januar 2008 in unserer
Pfarrgemeinde unterwegs.



ADVENIAT-Aktion 2007

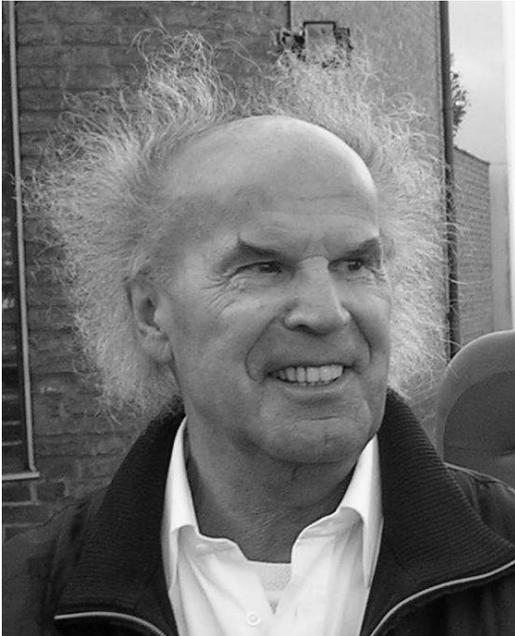


Für die Aktion „Adveniat“ nimmt die Pfarre auch Geldüberweisungen entgegen. Bitte nutzen Sie dafür das Konto Nr. 164 319 bei der Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00) und vermerken Sie als Verwendungszweck „Adveniat“ -ggfls. mit dem Zusatz: „Spendenquittung erheben“

***Herr, unser Gott,
in dieser hochheiligen Nacht
ist das wahre Licht aufgestrahlt.
Lass uns dieses Geheimnis
im Glauben erfassen und bewahren,
bis wir im Himmel
den unverhüllten Glanz deiner Herrlichkeit schauen.***



Leitartikel



Meine Schwestern und Brüder,

auf der Vorderseite der Geburtsanzeige waren die Abdrücke von einer kleinen Hand und einem kleinen Fuß. Auf der Innenseite las ich: „Unsere Liebe hat Hand und Fuß bekommen“... Sophia ist geboren.

Unsere Liebe hat Hand und Fuß bekommen. Was für ein eindrucksvolles Bild dafür, dass die Worte der Liebe zwei Menschen so in Fleisch und Blut übergegangen sind, dass sie greifbar, sichtbar und spürbar wurden in einem Kind.

Der Evangelist Johannes schreibt in seinem einzigartigen Hymnus zu Beginn seines Evangeliums: „Und das Wort ist Fleisch geworden.“ An Weihnachten feiern wir, dass Gottes Liebe in Jesus Christus Hand und Fuß bekommen hat, dass sie greifbar und erfahrbar wurde. Die Liebe Gottes ist kein „leeres Wort“, sie wird zum Wort, das unter die Haut geht, das in Fleisch und Blut übergehen will.

Weihnachten ist das Fest der Entscheidung, ob Gottes Wort auch mir in Fleisch und Blut übergeht. Rührselige Gefühle für ein paar Tage gehen an

der Inkarnation, der Fleischwerdung Gottes vorbei. Er fordert unsere Entscheidung, damit Gottes Liebe auch heute durch uns Hand und Fuß bekommt. Das braucht Mut in unseren Tagen, das braucht Glauben und Vertrauen. Das bedeutet: Weihnachten mit allen Konsequenzen leben.

Ich wünsche Ihnen an diesem Fest, dass Sie Gottes Gegenwart in der Krippe und in sich selbst erfahren.

Dann geschieht das Wunder der Weihnacht von neuem. Wenn Gott in unseren Herzen geboren wird, wandeln sich alle Nächte unseres Lebens zur Heiligen Nacht.

Stimmen wir mit ein in den Lobgesang der Engel, vor allem in der Mitfeier der weihnachtlichen Gottesdienste: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboren, Christus, der Herr.“

Frohe und gesegnete Weihnachten!

Ihr

P. E. Klein

Gottesdienste zur Advents- und Weihnachtszeit

Freitag, 14. Dezember

19.00 Uhr weihnachtlicher
Versöhnungsgottesdienst

Montag, 24. Dezember

- Heilig Abend –

14.30 Uhr Krippenfeier für die Kinder
des Kindergartens und für Kleinkinder

16.00 Uhr Kinder-Christmette mit dem
Sing- und Spielkreis

22.00 Uhr Christmette der Gemeinde

Dienstag, 25. Dezember

- 1. Weihnachtstag –

8.30 Uhr Hl. Messe

10.30 Uhr Festhochamt

Der Chor singt die Messe in C, op 86
von Beethoven

Mittwoch, 26. Dezember

- 2. Weihnachtstag –

8.30 Uhr Hl. Messe

10.30 Uhr Hochamt

Sonntag, 30. Dezember

- Fest der Heiligen Familie -

8.30 Uhr Hl. Messe

10.30 Uhr Hl. Messe

16.00 Uhr Kindersegnung

Montag, 31. Dezember

17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst

Dienstag, 1. Januar 2008

- Neujahrstag -

8.30 Uhr Hl. Messe

10.30 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 6. Januar

- Erscheinung des Herrn -

8.30 Uhr Hl. Messe

10.30 Uhr Familienmesse mit den
Sternsingern

Sonntag, 13. Januar

- Taufe des Herrn -

8.30 Uhr Hl. Messe

10.30 Uhr Hl. Messe

Kirchenheizung

Wie Sie sich vielleicht noch erinnern,
hat es im letzten Winter den einen
oder anderen Gottesdienst gegeben,
an dem die Heizung nicht funktionier-
te, und die Messfeier im Kalten statt-
finden musste. Grund war jedes Mal
eine Funktionsstörung in der Lüftungs-
anlage der maroden Kirchenheizung.

Der Kirchenvorstand hat sich dieses
Problems angenommen und fachmän-
nischen Rat eingeholt. Das Ergebnis
ist, dass die Heizungsanlage erneuert
werden muss. Das für ein solches Pro-
jekt erforderliche aufwändige Geneh-
mungsverfahren hat so lange gedau-
ert, dass wir vor der aktuellen Heizpe-
riode leider nicht mit der Bauausfüh-
rung beginnen konnten.

Baubeginn ist der 11. Februar

**Bitte stellen Sie sich darauf ein,
dass die Kirche ab dieser Zeit für
mindestens 2 Wochen gesperrt ist.**

Die Zeiten und Orte der Gottesdienste
können Sie dann den Aushängen bzw.
den Pfarrnachrichten entnehmen.

Leider werden wir bis dahin die alte
Kirchenheizung weiter benutzen müs-
sen. Dabei kann es immer wieder zu
kurzfristigen Ausfällen kommen. Wir
bitten Sie schon jetzt, sich darauf ein-
zustellen, und hoffen auf Ihr Verständ-
nis für die Situation.

Axel Heimes für den Kirchenvorstand

Bibel-Lesen mit dem Papst

Seit Mitte April ist es bei uns auf dem Markt, das Buch „Jesus von Nazareth“ von Josef Ratzinger / Benedikt XVI, und es hat – wie man hört – weltweit schon viele Leser gefunden. Das erstaunt nicht; denn Joseph Ratzinger hat als Theologe in früheren Jahren schon zahlreiche Bücher verfasst, denen wegen ihrer in eindrucksvoller und doch verständlicher Sprache dargebotenen theologischen Aussagen starke Beachtung zuteil wurde.

Wer allerdings glaubt, mit „Jesus von Nazareth“ nunmehr eine gleichsam authentische Christus-Biographie in Händen zu halten oder gar einen Religionsthriller mit Happy End, der wird tief enttäuscht sein. Das Buch des Papst-Theologen besteht nämlich aus einer losen Folge exegetischer Betrachtungen zum Neuen Testament, beginnend nicht etwa mit der Geburt Christi, sondern mit seinen Versuchungen durch den Teufel,

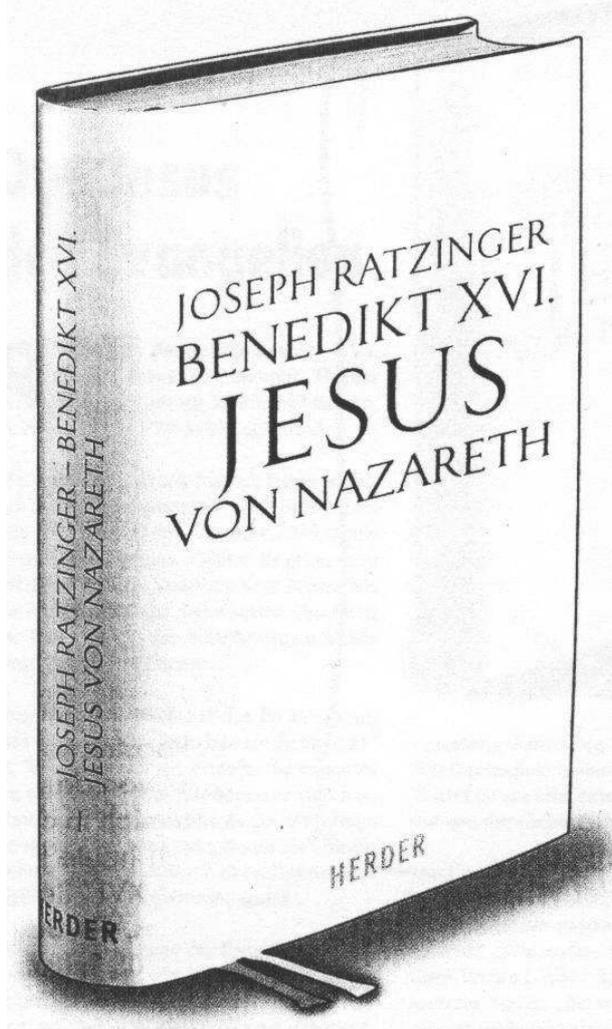
fortgeführt mit einer „Reich-Gottes-Meditation“, Betrachtungen zur Bergpredigt und zum „Gebet des Herrn“ sowie Kapiteln über die Jünger Jesu, die Botschaft der Gleichnisse, die Christus-Bilder des Johannes-Evangeliums und zu den Selbstaussagen Jesu über sich.

Dabei betreibt Benedikt eine „kanonische Exegese“ in Form des Aufsuchens von Querverbindungen zu anderen Bibelstellen, aus denen sich dann ein vertieftes Verständnis des angesprochenen Themas ergibt. Dass ihm dabei sein in zwei Menschenaltern erworbenes theologisches Fachwissen zugute kommt, versteht sich von selbst.

Allerdings gerät er damit auch in Widerspruch zu den Vertretern der sogenannten historisch-kritischen Bibelauslegung. Sie werfen ihm vor, dass er nicht über den Jesus des neuen Testaments reflektiere, sondern über den Jesus des Konzils von Nicaea, das 300 Jahre nach dem Tode Christi gesagt habe.

Dass der Papst nicht anders handeln kann, weil der „nicäische Christus“ derjenige ist, den die katholische Kirche als Sohn Gottes, „gleichen Wesens mit dem Vater“, bekennt, kann jedoch kaum verwundern. Der Papst zeigt indes auch, dass damit das Wirken Jesu nicht einem mythisch-theologischen Irgendwo zugewiesen ist, sondern datierbares historisches Ereignis bleibt.

Wer ein flott lesbares Erbauungsbuch erhofft hatte, wird bald enttäuscht sein; denn die Betrachtungen des Papstes zum Beispiel zu den „Reich-Gottes-Meditationen“ (S. 84) umschließen eine fast verwirrende Fülle von Einzelheiten und bedienen keinesfalls liebgeordnete Klischees vom nahen „Paradies auf Erden“. Selbst ein theologisch interessierter Laie wird allerdings manchen metaphysischen Ge-



dankengang als sehr weit ausholend empfinden. Er wird andererseits aber auch alsbald das Anliegen des Papstes begreifen, die Bibel als verborgene Christologie zu sehen und das Faszinandum des Gottessohnes Jesus von Nazareth herauszuarbeiten, der unserer Welt zwar weder ewigen Frieden noch diesseitige Glückseligkeit gebracht hat, aber das Wissen um den dreieinigen Gott der Liebe und der Vollendung allen menschlichen Seins

Das Buch besticht gleichermaßen durch eine Vielzahl sich neu eröffnender Perspektiven (zum Beispiel die Deutung der Seligpreisungen als innere Biographie Jesu oder die „Eucharistische Dimension“ der vierten

Vater-Unser-Bitte) als auch dadurch, dass altbekannten Texten neuer Glanz und theologische Tiefe zurückgegeben wird. Dies macht das Lesen zum Erlebnis, zumal bei aller Gelehrsamkeit des Autors die Sorge vor unbegrenzter „Theologisierung“ unbegründet bleibt.

Eingangs seines neuen Buches fordert uns der Hl. Vater dazu auf, die Evangelien kritisch, aber mit Liebe zu lesen; denn das Organ, mit dem wir Gott sähen, sei – bei allem Verstand – das Herz. Wie man auf diese Weise mit großer Bereicherung Bibel lesen kann, zeigt uns Benedikt in seinem Buch. Manchem kann dies helfen, unseren Glauben neu zu entdecken.

B. Rombach

Termine - Termine - Termine - Termine - Termine - Termine

3. Dezember 2007

17.00 Uhr Rorate-Messe der KAB

5. Dezember 2007

14.30 Uhr Senioren – Advent

6. Dezember 2007

06.00 Uhr Frühschicht mit der Jugend

13. Dezember 2007

06.00 Uhr Frühschicht mit der Jugend

14.30 Uhr Advent der KFD

14. Dezember 2007

19.00 Uhr Weihnachtlicher
Versöhnungsgottesdienst

16. Dezember 2007

10.30 Uhr Jugendmesse

20. Dezember 2007

06.00 Uhr Frühschicht mit der Jugend

31. Dezember 2007

17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst

4.-6. Januar 2008

Unsere Sternsinger sammeln

19. Januar 2008

19.11 Uhr

21. Januar 2008

15.11 Uhr

23. Januar 2008

15.11 Uhr

25. Januar 2008

19.11 Uhr

Karneval

der K F D

im

Bea - Haus

2. Februar 2008

Ewiges Gebet

15.- 17. Februar 2008

Kinder-Bibeltage

9. März 2008

Fastenessen und Osterbasar

15. März 2008

Palmwerkstatt der Kommunionkinder

Und notieren Sie bitte auch:

An jedem 1. Freitag im Monat ist von 20 – 21 Uhr **Eucharistische Anbetung**.

Bibelabende im Bea-Haus gibt es jedem dritten Dienstag im Monat um 20 Uhr (vorher um 19.30 Uhr Vesper in der Kirche).

Bea-Haus in blau-weiß



Passend zur Jahreszeit hatte der Förderverein diesmal zum Oktoberfest eingeladen. Das Bea-Haus war in blau-weißen Farben geschmückt, und ein schönes Programm lockte die Besucher.

Der Nachmittag begann mit einer Aufführung des Kindergartens über die Maus Frederik, dazu gab es Kaffee und Kuchen. Später konnte man sich an Spanferkel und Leberkäse erfreuen.

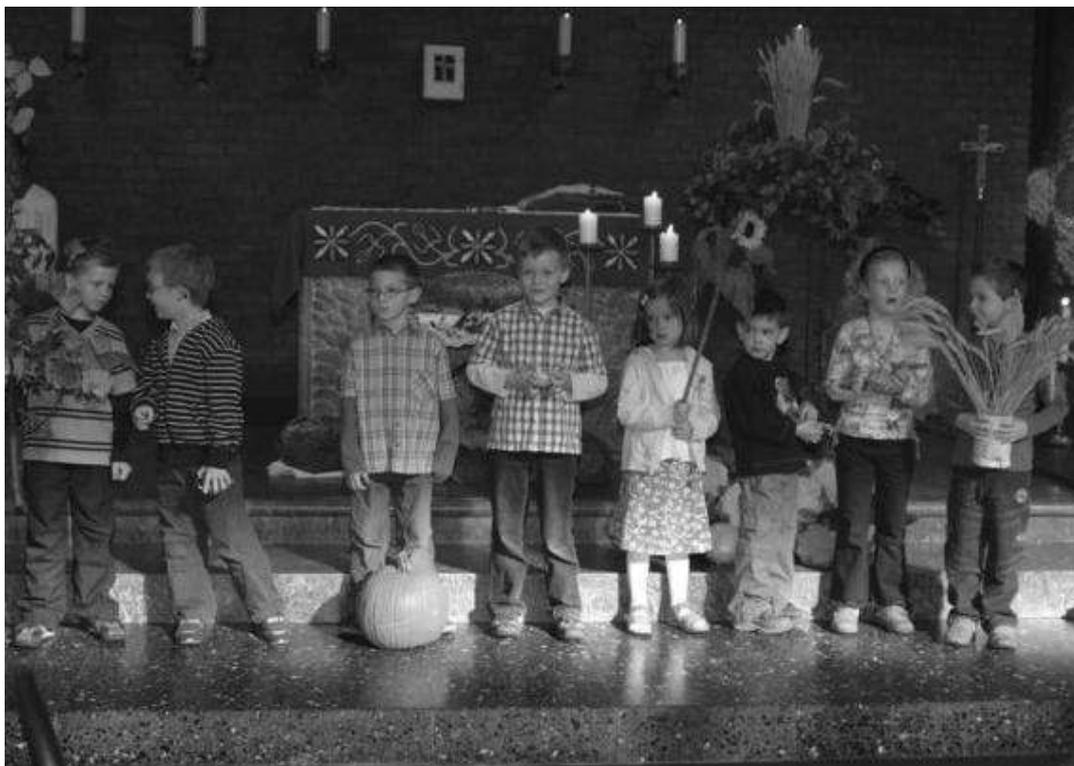
Zur Unterhaltung fand ein bayrischer Dreikampf statt, bei dem freiwillige

Kandidaten ihre Fähigkeiten im "Melken", "Nagel einschlagen" und "Maßkrug stemmen" unter Beweis stellen mussten. Die besten Teilnehmer erhielten als Preise Eintrittskarten für Veranstaltungen im Bea Haus. So erhielt Herr Franz Willen (bester männlicher Teilnehmer) zwei Eintrittskarten für die Silvesterparty und Frau Christa Moser (beste weibliche Teilnehmerin) zwei Eintrittskarten für die „Tanz aus dem Mai“-Veranstaltung 2008.

Es war ein rundherum schöner Tag. Vielen Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben. Zum Schluss sei noch angemerkt, dass fast 800,- Euro in die Kasse des Fördervereins flossen; sie trugen wieder ein kleines Stück zum Erhalt des Kardinal Bea Hauses bei.

A. Heimes





Nachdem sich unsere 50 neuen Kinder 8 Wochen lang in unserem Kindergarten eingewöhnt haben, wurden bereits die ersten Festlichkeiten geplant. Wie alle Jahre bereiteten wir uns mit den Kindern auf das Ernte-Dank-Fest vor. Am 7. Oktober feierten wir abschließend, gemeinsam mit der Gemeinde, den Erntedank-Gottesdienst.

Unsere neuen „Großen“ präsentierten selbstbewusst die Erntegaben; sie sprachen Texte ins Mikrofon. Unterstützt von unseren jüngeren und jüngsten Kindern und gemeinsam mit dem Sing- und Spielkreis sangen wir viele neue Lieder. Eltern und Erzieher waren mächtig stolz auf ihre mutigen Kinder.

In der Woche darauf übten die Kindergartenkinder schon für den nächsten Auftritt. Am Samstag, den 20. Oktober wurde der Kindergarten zum Oktoberfest ins Kardinal-Bea-Haus eingeladen. Die große Karnevalsbühne wurde aufgebaut, und eine neue Beschallungsanlage durfte vom Kindergarten erstmalig ausprobiert werden.

Natürlich sollte etwas Herbstliches

aufgeführt werden. Also stellten sich die „Kleinen“ erst mal mit Herbstliedern vor und verfolgten dann gespannt, gemeinsam mit einem großen Publikum, die Aufführung unserer 27 Vorschulkinder. Die „Großen“ spielten und sangen die Herbstgeschichte von der Feldmaus „Frederick“ und seiner Mäusefamilie, die Vorrat für den Winterschlaf sammelte.

Für das Wochenende danach übten die Kinder bereits Martinslieder und das Spiel der Mantelteilung für die Aufführung in der Karl-Kreiner-Schule bei der Fackelausstellung. Nach dem „Kindergarten - St. Martinszug“ am Freitag, den 9.11.2007, werden wir mit dem Üben für die Aufführung des Krippenspiels, für den „Nikolausmarkt“, beginnen.

Soll also niemand glauben im Kindergarten wäre es langweilig ...; selbst die „Kleinesten“ haben schon „Tournée-Stress“; aber ich habe das sichere Gefühl, es macht ihnen großen Spaß. Bleibt zu hoffen, dass es unserem Publikum genauso geht.

*Christa Lückgen für den Kindergarten
St. Thomas Morus*

An einem sprichwörtlich „goldenen Oktobertag“ fand unsere diesjährige Wallfahrt nach Kevelaer statt. Mit sehr schönen Gedanken, Gebeten und Liedern stimmte Pater Klein auf den Tag ein.“ Die Kirche braucht Maria, sie braucht uns, um die Frohe Botschaft weiter zu sagen“, so hieß es in einem Text; ein Gedanke, der sicherlich bei vielen der 50 Teilnehmern noch lange nachhallte. Maria, die Gottesmutter, als unsere Wegbegleiterin, stand an diesem Tag immer wieder im Mittelpunkt, sowohl im festlichen Gottesdienst in der Basilika, beim Kreuzweg, sowie in der Andacht am Nachmittag.

Zur Jahreshauptversammlung mit anschließender Rosenkranzandacht hatte die kfd zum 17. Oktober 2007 eingeladen. Der herbstlich geschmückte Saal im Kardinal-Bea-Haus war für viele Mitglieder vorbereitet worden, doch mit 38 Teilnehmerinnen fiel die



Beteiligung leider etwas gering aus. Mechthild Lübke, unsere Vorsitzende, gab nach einjähriger Amtszeit einen Rückblick auf das vergangene Jahr und einige Hinweise auf kommende Feste und Aktivitäten. Nach dem Kassenbericht von Ulrike Walge, gab es noch Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen. Anschließend fand der Tag mit der Rosenkranzandacht einen würdigen Ausklang.

Zum Herbstfest des „Fördervereins Kardinal-Bea-Haus“ konnte die kfd ein reichhaltiges Kuchenbüfett anbieten. Allen großzügigen Spendern sei auch an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön gesagt.

Für den 13. Dezember zur Roratemesse und zur anschließenden Adventsfeier im Kardinal-Bea-Haus laden wir Sie alle ganz herzlich ein.

Und nicht vergessen! Die Karten-Vorbestellung für die Karnevalstage im Januar sollte schon jetzt erfolgen!

Für die kfd M.Scherer



Pfarrwandertag 2007

Der Pfarrwandertag fällt aus, so hieß es im Proklamandum am Ende der Sonntagsmesse. Die Anmeldezahlen lagen bei weniger als zehn Personen, so dass sich das Mieten eines Busses nicht rechnete. Doch es sollte anders kommen.

Rund 25 Gemeindemitglieder aller Altersgruppen organisierten am Sonntag, dem 16. September, die An- und Abreise zum geplanten Treffpunkt in Kronenburg in der Eifel mit fünf privaten PKW. Ein Aufwand, der sich lohnen sollte. Wie immer begann der Wandertag mit einer Andacht, die Frau Mechthild Lübke ausgezeichnet vorbereitet hatte; sie wurde in der kleinen Dorfkapelle gehalten.

Danach ging es frisch ans Werk. Familie Rathmacher hatte diesmal wieder zwei Strecken von 6 km und alternativ 13 km Länge erkundet. Diese erwiesen sich als wunderschöne Rundwege um das Kylltal und den Kronenburger Stausee. Auch das Wetter spielte mit. Die Mittagspause hielten alle gemeinsam in freier Natur und

genossen selbst mitgebrachte Brotzeiten in warmer Mittagssonne.

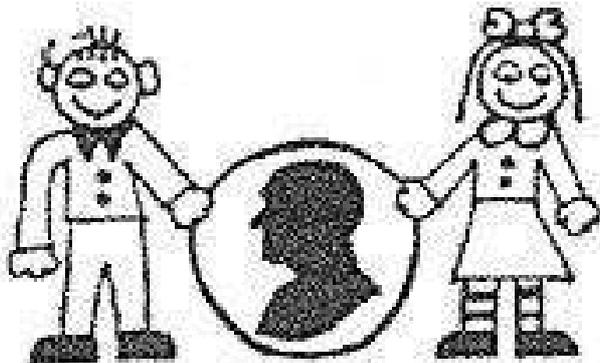
Danach trennten sich die Wanderer. Die Gruppe, die den kürzeren Weg gewählt hatte, überbrückte in Kronenburg die Zeit bis zum erneuten Zusammentreffen mit Minigolf und Sonnenbaden im Café. Die andere Gruppe konnte sich an dem wunderschönen Panorama der Eifel erfreuen und hatte Gelegenheit einen „Windpark“ und einen Lavasteinbruch aus nächster Nähe zu betrachten.

Nach dem Zusammentreffen der beiden Gruppen folgte ein gemütlicher Abschluss mit leckerem Essen, an dessen Ende dem „Chef-Organisator“ Herbert Rathmacher von allen zu Recht kräftig gedankt wurde. Ich will hoffen, dass Herr Rathmacher noch viele so gelungene Pfarrwandertage für unsere Gemeinde plant, und dass im nächsten Jahr die Zahl der Mitwanderer wieder so groß ist, dass sich das Chartern eines Busses lohnt.

Axel Heimes



Neues aus der Karl- Kreiner - Schule



Als katholische Grundschule orientiert sich unser Schulleben besonders an den kirchlichen Festen im Jahreskreis. Wie jedes Jahr am 11. November zogen die Kinder unserer Schule auch in diesem Jahr mit selbst gebastelten Laternen durch die Straßen unseres Wohngebietes.

Thematisch versuchen wir uns bei der Auswahl der Motive und bei der Gestaltung der Laternen möglichst am Heiligen Martin, seiner Geschichte oder an Symbolen zu orientieren, die auf das Fest verweisen.

Trotz des nasskalten, herbstlichen Wetters beteiligten sich fast alle unserer 300 Schülerinnen und Schüler am Martinsumzug. Am Ende bekamen sie die schon traditionelle Martinstüte.

Seit 10 Jahren packen die Kinder der Karl Kreiner Schule Weihnachtspäckchen für die Kinder eines Waisenhauses in Tschernobyl. In diesem Jahr sind 64 Päckchen zusammen gekommen. Einige Kinder haben einen Teil aus ihrer Martinstüte gespendet – eine schöne Geste!

In der Adventszeit ist es uns ein Anliegen, den Tag besinnlich und im gemeinschaftlichen Miteinander zu beginnen. Wie in den vergangenen Jahren gehört hierzu ein klassen- und jahrgangsübergreifendes adventliches Singen in der Aula. Für die 1. und 2. Schuljahre findet dieses am 11. Dezember, für die 3. und 4. Schuljahre am 17. Dezember jeweils zu Unter-

richtsbeginn um 8.10 Uhr statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, die Beiträge der Kinder anzuschauen und anzuhören.

Anja Siegeler

>>SUCHMELDUNG <<

Das Pfarrbüro verwahrt in gebundener Form – also als Bücher – eine Sammlung aller Pfarrbriefe von St. Thomas Morus. Aus dieser Sammlung ist vor einigen Monaten der Band, der die Ausgaben Nr. 81 (1 / 84) bis Nr. 99 (1 / 90) enthält, entnommen und nicht wieder zurückgestellt worden.

Möglicherweise geschah dies im Zusammenhang mit dem 40-jährigen Jubiläum der Pfarre und ihrer Gruppierungen; denn in diesem Band befand sich auch die sog. Kleine Festschrift aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Pfarre.

Sollte jemand wissen, wo sich der Band befindet, so möge er sich bitte im Pfarrbüro melden, Sollte jemand die genannten Pfarrbriefe gesammelt haben und nicht mehr benötigen, so wäre es schön, wenn er sie der Pfarre überlassen könnte, damit die Sammlung wieder vervollständigt werden kann.

Die Redaktion



Hallo Kinder!

STERNE SPUREN DES SCHÖPFERS IN DER NACHT

Was sind Sterne? Wissenschaftlich gesehen sind Sterne leuchtende Kugeln aus heißem Gas. An der Oberfläche mancher Sterne können die Temperaturen bis 50000°C erreichen. Und wenn etwas sehr heiß ist, dann fängt es an zu leuchten. Das kennt ihr von der Glühbirne, die ja auch nur leuchtet, weil der kleine Draht in der Glühbirne heiß wird. Wie auch immer die Sterne entstanden sein mögen, sie sind jedenfalls ein wunderbares Zeugnis der Schöpfung, ein großartiger „Einfall“ Gottes. Sterne wecken das Staunen.



Die Adventszeit ist die Zeit des Innehaltens. Denk doch einmal über Deine persönlichen **Sternstunden** nach:

- ★ Schau Dir in Ruhe ein Bild oder Foto an
- ★ Hör Dir ein liebgewordenes Musikstück an
- ★ Gehe einen vertrauten Weg noch einmal ab
- ★ Lies Dein Lieblingsbuch oder Deine Lieblingsgeschichte
- ★ Schau Dir die Krippe an und versuche, ihre Botschaft zu verstehen

Gebet

Gott, lass uns sein wie Sterne; hilf uns, für andere ein Kompass, ein Licht, ein Wegweiser zu sein; wie Dein Sohn CHRISTUS, unser tröstlicher Stern in allen Dunkelheiten- jede Nacht, jede Stunde und immer. Amen.



Zimtsterne

Für ca. 40 Sterne brauchst Du:

- ☆ 100 g Haselnüsse (feingemahlen)

- ☆ 2 m.-große Eier (davon das Eiweiß)
- ☆ Salz
- ☆ 1/2 TL Zitronensaft
- ☆ 125 g Zucker
- ☆ 1 Pkt. Vanillezucker
- ☆ 1 TL Zimt (gemahlen)
- ☆ 125 g Mandeln (gemahlen)
- ☆ Zucker zum Ausrollen
- ☆ Zimt zum Bestäuben

So geht es:

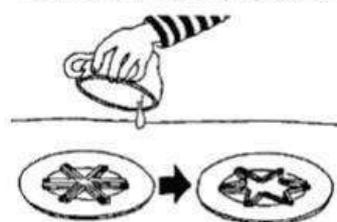
Die Nüsse in einer Pfanne ohne Fett anrösten und abkühlen lassen.

Eiweiß, eine Prise Salz und Zitronensaft steif schlagen. Zucker einrieseln lassen und weiterschlagen, bis er sich gelöst hat. 3 EL Eischnee zurückstellen. Vanillezucker, Zimt, Nüsse und 100 g Mandeln unterrühren und abgedeckt ca. 2 Stunden kalt stellen.

Auf einer mit Zucker bestreuten Fläche ca. 3/4 cm dick ausrollen. Mit einem in Zucker getauchten Ausstecher Sterne ausstechen und auf Bleche mit Backpapier setzen. Zurückgestellten Eisschnee mit einigen Tropfen Wasser verrühren, die Sterne damit bestreichen. Im vorgeheizten Ofen bei 150° C auf der untersten Schiene 15-18 Min. backen. Mit Backpapier vom Blech ziehen und abkühlen lassen. Nach Belieben mit Zimt bestäuben.

Zauberstern

Mit folgendem Zaubertrick kannst Du Deine Freunde verblüffen: Du brauchst 6



Streichhölzer, 1 Tasse und 1 Untertasse. Knicke die Streichhölzer in der Mitte und lege sie auf der Untertasse zu einem Doppelkreuz zusammen. Stülpe nun die Tasse darüber, wobei Du heimlich etwas Wasser auf die Hölzer tropfst. Wenn Du nach einigen Sekunden die Tasse wieder anhebst, ist wie von Zauberhand ein Stern entstanden.

Eure Anja Siegeler



Die Katholische Junge Gemeinde (KjG) St. Thomas Morus zwischen Reisen, Alltag und Weihnachtsstress

Gegen Jahresende steht fest: Highlight des Jahres 2007 waren die beiden erfolgreichen Ferienfahrten. In diesem Jahr konnte die KjG gleich zwei Ferienfreizeiten anbieten.

Die erste führte uns für zwei Wochen nach Österreich. Sie richtete sich an Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren. Gemeinsam mit einem siebenköpfigen Leiterteam (Benedict Martin, Christian Walge, Fabian Esser, Linda Martin, Peter Franken, Thomas Wegner und Vanessa Frenzke) machten sich 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf in den Süden. Premiere hatten Bene und Christian in der Küche – sie waren die Küchenchefs! Die Stimmung während der Zeit war super, auch wenn das Wetter leider nicht immer mitgespielt hat.

Gute Stimmung herrschte auch während der zweiten, einwöchigen Ferienfahrt im Herbst. Für 15 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren ging sie ins nahe gelegene Sauerland.

Zusammen mit dem neunköpfigen Leiterteam gab es sehr viel zu erleben. Besonders die jüngeren Leiter (Tobias Franken, Johannes Walge, Jan Teufel und Julia Wasmund) konnten sich einiges bei den erfahrenen Leitern (Benedict Martin, Christian Walge, Fabian Esser, Monique Linden und Thomas Wegner) anschauen. Klaudia und Axel Heimes sorgen für leckeres Essen, das allen gut geschmeckt hat.

Die zwei gelungenen Ferienfahrten waren mit viel Arbeit verbunden: Unsere Planungen fingen schon im Jahr 2006 mit den ersten Vorbereitungstreffen an. Nach den Fahrten haben ich und die Leiterteams jedoch nur positive Rückmeldungen erhalten, also hat sich die Mühe gelohnt.

Alle Leiterinnen und Leiter engagieren sich ehrenamtlich in der KjG; alle neben Schule, Studium und Beruf – eine Doppelbelastung, der viel Respekt und Anerkennung verdient. In Gruppenstunden, Aktionen und Ferienfahrten steckt jede Menge Arbeit, die Vorbereitungen dafür laufen in Pfarrleiterrunden, Leiterrunden, oder kleinen Teams.

Insgesamt blicken wir auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Wir haben viele junge Leiterinnen und Leiter in der Leiterrunde, unsere Ferienfahrten sind erfolgreich verlaufen und nun kommt noch die besinnliche Weihnachtszeit.

Auch in diesem Jahr veranstalten wir wieder **Frühschichten im Advent**, für den **3. Advent** wird sogar eine **Jugendmesse** geplant.

Natürlich laufen jetzt auch schon die ersten Schritte zur **Ferienfahrt 2008**. Es geht für alle Jugendlichen im Alter von 14 - 17 Jahren für zwei Wochen in den Sommerferien nach St. Leonhard in Österreich. Anmeldungen liegen in den KjG-Räumen und in der Kirche aus, sie sind auch im Internet zu finden: www.ff2008.kjg-vogelsang.de

Informationen rund um die KjG finden Sie unter www.kjg-vogelsang.de! Ein Klick lohnt sich!

Benedict Martin, Pfarrleiter der KjG

Termine der KJG im Überblick:

06.12.2007 Fröhschicht (6:00h in der Kirche)
09.12.2007 Leiterrunde
13.12.2007 Fröhschicht
16.12.2007 Jugendgottesdienst
21.12.2007 Fröhschicht
04.01. 06.01.2008 Sternsinger - Aktion
26.07. – 09.08.2008 Ferienfahrt 2008

Regenbogen – Zeichen neuer Hoffnung am Himmel

Dieses Thema begleitet nun unsere neuen Kommunionkinder 2008. 21 Kinder fererten am 11. November 2007 ihren Eröffnungsgottesdienst zur Vorbereitung auf ihre Erstkommunion.

Wenn die Sonne durch den Regen scheint, erleben wir ein faszinierendes Wunder der Natur. Der Regenbogen ist in der Bibel ein leuchtendes Zeichen dafür, dass Gott und Menschen miteinander verbunden sind. Der Regenbogen gehört zur herrlichen Schöpfung Gottes.

Die Kinder durften einen festlichen Gottesdienst erleben und mitgestalten. Auf ein vorgefertigtes Plakat wurden nach der Lesung der Reihe nach die Regenbogenstreifen geklebt. Und schon entstand in bunten Farben ein Bogen, der sich wie eine Brücke über uns wölbt. Es ist ein Zeichen, durch das Gott den Menschen sagt: Ich verlasse Euch nicht.

Nach dem Taufgelöbnis salbten Pater Klein und Diakon Wego die Kinder auf der Stirn. Jedes Mädchen und jeder Junge hielt ein „Papierkind“ mit seinem Namen in der Hand, das dann auf das bereitstehende Plakat geklebt wurde. Unten am Altar brannten zur gleichen Zeit unsere 3 Gruppenkerzen. Sie sind natürlich auch mit einem Regenbogen verziert.

Möge Gott seine schützende Hand über unsere Kinder halten und den Vorbereitungsweg mit ihnen gehen. Wir wünschen ihnen Frieden und ein farbenfrohes Leben. Begleitet werden unsere Kommunionkinder in der Vorbereitungszeit von Pater Klein und den Katechetinnen Frau Gayk, Frau Lübke und Frau Czempik.

Renate Czempik

Unsere Kommunionkinder 2008

Carolin Boot,
Lena Conrads,
Timothy Cramer,
Kevin-Dieter Gustke,
Jannis Hartwig,
Michelle Hassels,
Saskia Heil,
Tobias Junklewitz,
Katarina Knez,
Tim Knüppelberg,
Karoline Kozlowski,
Marvin Lewandowsky,
Michelle Lewandowsky,
Patricia Lohde,
Laura Meller de la Torre,
Vanessa Moll,
Tim Schnock,
Jennifer Sassen,
Helena Thiery,
Messina Tillmann,
Mike Urowski,



Klangvolles Fest zum Jubiläum des Kirchenchores



Das Jubiläumsjahr unseres Kirchenchores neigt sich dem Ende zu. Es begann mit dem Gastkonzert der Capella Piccola unter Thomas Reuber am 4. März in unserer Kirche, setzte sich fort mit der Festaufführung der Krönungsmesse von Mozart zum Goldenen Priesterjubiläum von Pater Schönherr im Juni und mit dem Familienausflug nach Amsterdam im September und hatte seinen Höhepunkt mit der konzertanten Aufführung der großen C-Dur-Messe (op. 86) von L. van Beethoven in St. Thomas Morus zum Abschluss der diesjährigen **Further Chortage**.

Zu diesem Konzert durften wir mehr als 80 Sängerinnen und Sänger sowie das - gleichfalls von Herrn Guido Harzen betreute - Orchester der Jugendmusikschule Bonn begrüßen, die uns ein großes musikalisches Erlebnis darboten. Nach der vom Orchester mit Harmonie, Elan und Disziplin aufgeführten Sinfonie Nr. 1 von L. van Beethoven zeigten Solisten, Orchester und die für die Further Chortage zusammengekommene Chorgemeinschaft in eindrucksvoller Weise das Ergebnis ihrer „Projektarbeit“. Obwohl es sich bei der Beethovenmesse um ein an-

spruchvolles Werk handelt, hatte die intensive einwöchige Probenarbeit erstaunlichen Erfolg gehabt. Für eine Messe im liturgischen Sinne wirkte das von allen Mitwirkenden mit großem Engagement vorgetragene Werk in unserer Kirche fast zu monumental. Großartige Chorpässagen und schöne Soli begeisterten indes die zahlreich erschienenen Konzertbesucher und boten echten musikalischen Hochgenuss.

Das **Cäcilienfest** am 17. November wurde dann zur großen internen „Familienfeier“ des Chores. In der von Pater Klein in lateinischer Sprache zelebrierten Abendmesse beschenkte der Chor – unterstützt von Solisten und einer Instrumentalbegleitung – die Gemeinde und sich selbst mit einer feierlichen Aufführung der Schubert-Messe in G Dur.

Anschließend traf man sich im Kardinal-Bea-Haus, wo eine elegante Saal- und Tischdekoration in rot und schwarz und ein Riesen-Buffer die Festgäste erwarteten. Für dieses Zusammensein hatte man besonderen Wert darauf gelegt, nicht nur die aktiven Sängerinnen und Sänger zu vereinen. Es waren vielmehr

auch alle irgendwie erreichbaren „Ehemaligen“ eingeladen, und diese waren in recht großer Zahl gekommen, so dass letztlich knapp unter hundert Personen den Saal füllten. Unter den Gästen befanden sich mit Herrn Muckel und Herrn Vieten auch zwei Chorleiter „der ersten Stunde“, und auch viele ehemalige „Jugendliche“ hatten sich wieder bei uns getroffen.

Zur Eröffnung des Abends brachte eine jugendliche Instrumentalgruppe unter Leitung von Frau Häming eine anspruchsvolle schottische Weise zu Gehör, bei der es auf exakte Einsätze und präzise Tongebung speziell der Holzbläser ankam, und die Musik wie von selbst anwuchs. Damit wurde ein Fundament an Harmonie geschaffen, wie es für das Gelingen des Abends nicht besser hätte sein können

Als Vorsitzende hatte Frau Elisabeth Rombach nicht nur Pater E. Klein und eine große Anzahl von Gästen zu begrüßen. Es ging vielmehr auch darum, viele ehemalige und heutige Chormitglieder für langjährige Treue zu ehren. Frau Anemarie Paul konnte sie sogar die Ehrenurkunde des Kardinals für 50-jährige Mitgliedschaft im Cäcilienverband überreichen.

Dann war Zeit für das große Schmausen und intensive Wiedersehensgespräche, unterbrochen von humorvollen Darbie-

tungen unserer „Karnevalsdamen“, des „Vogelsänger-Duos“ und eines ad hoc gebildeten Männerchores, die manche Geschehnisse aus dem Chorleben von vier Jahrzehnten betrafen und in gute Wünsche für das weitere Gedeihen des Chores einmündeten.

Besonderen Zuspruch fanden auch die im Thekenraum ausliegenden, in mühevoller Kleinarbeit auf den neuesten Stand gebrachten Chroniksammlungen und Photoalben mit Bildern aus vier Jahrzehnten des Chorlebens. Hier wurden - zur Freude gerade auch der „Ehemaligen“ - Erinnerungen an schöne Stunden und Erlebnisse der Chorgeschichte geweckt, und oft hörte man die Worte :“Weißt Du noch ...?“.

Dank gebührt an dieser Stelle allen, die zum guten Gelingen des Abends beigetragen haben, und es waren viele im Chor, die sich beteiligt hatten.

Mit dieser gelungenen Cäcilienfeier ist das Jubeljahr des Chores indes nicht zu Ende. Für Weihnachten steht die Wiederholung der Beethoven-Messe – allerdings in einer verkürzten Version wegen der Länge des Werkes - im Festhochamt des 1. Weihnachtstages an, gleichsam als Schlusspunkt für ein gelungenes Jahr intensiven Chorlebens. Zu dieser Messe sind alle, die Freude an guter Kirchenmusik haben, auf das herzlichste eingeladen.

B. R.



Dieter Schneider - in memoriam

Am 5. Oktober 2007 verstarb unser langjähriger Rendant Dieter Schneider im Alter von 72 Jahren. Viele Jahrzehnte lang war er aufs Engste mit unserer Pfarrgemeinde verbunden. An seiner Auferstehungsfeier in St. Thomas Morus und an der anschließenden Beisetzung auf dem Weißenberger Friedhof nahmen viele hundert Gemeindemitglieder teil.

Dieter Schneider wurde 1935 in Düsseldorf-Benrath geboren. Dort ging er zur Schule, absolvierte anschließend in Düsseldorf seine Lehre zum Bankkaufmann und war danach in verschiedenen Unternehmen in

der Buchhaltung tätig. In Düsseldorf lernte er auch seine spätere Ehefrau Dorothea kennen, die aus Neuss stammte und die er 1963 in der Pfarrkirche St. Josef heiratete.

Ab Mitte der sechziger Jahre engagierten sich beide in der damals neu entstehenden Pfarrgemeinde St. Thomas Morus.

Zusammen mit Pater Josef Schönherr und vielen anderen wirkten sie mit am Aufbau unserer Gemeinde mit. Auch ihre drei Kinder Barbara, Stephan und Helmuth wuchsen wie selbstverständlich in die Gemeinde hinein.

In den damals neu gegründeten Pfarrgemeinderat wurde Dieter Schneider als Mitglied gewählt, bald übernahm er auch den Vorsitz dieses Gremiums; er behielt ihn bis zum ersten Schlaganfall seiner Frau im Jahre 1977. Von da an galt seine Sorge und Fürsorge vor allem der Familie, lag seine Hauptaufgabe in der Betreuung seiner Frau, die – nach zwei weiteren Schlaganfällen – schließlich ganz auf die Hilfe der sie umgebenden Menschen angewiesen war.



Mit großer Selbstverständlichkeit und Hingabe widmete sich Dieter Schneider in den Folgejahren dieser neuen Aufgabe, die viel Geduld und Kraft erforderte. Diese Kraft schöpfte er aus seinem christlichen Glauben, und so wirkte er – auch wenn man ihm seine Sorgen hin und wieder durchaus ansah – nach außen meist zufrieden und ausgeglichen.

Auch außerhalb seiner Familie blieb Dieter Schneider engagiert. So war er in unserer Pfarrgemeinde St. Thomas Morus rund zwei Jahrzehnte lang als Rendant tätig. Die Umstellung auf die elekt-

ronische Datenverarbeitung stellte ihn dabei noch einmal vor eine ganz neue Herausforderung.

Und seine Tätigkeit beschränkte sich nicht auf unsere Gemeinde: Er nahm diese Aufgabe auch für die Pfarrgemeinden St. Josef, St. Konrad in Gnadental und seine Heimatgemeinde in Benrath sowie für das Marianum war. Er erfüllte seine Aufgaben mit großer Umsicht und Sachkunde,

aber auch mit Pflichtbewusstsein und Verantwortung. Erst mit der Einführung der Zentralrendanturen im Erzbistum im Jahre 2003 hat er seine Arbeit auf diese zentralen Stellen übertragen; nur den Weißenberger Friedhof verwaltete er weiter bis zu seinem Tode.

Trotz dieser Tätigkeiten, die er auch noch nach Erreichen des „Rentenalters“ viele Jahre lang ausübte, blieb die Familie der Mittelpunkt seines Lebens. Er freute sich an seinen fünf Enkeln und hätte gerne auch noch den kleinen Moritz kennen gelernt, der kurz nach Dieter Schneiders Tod geboren wurde. Auch sein spätes Glück, das er nach dem Tode seiner Frau noch einmal mit einer neuen Partnerin fand, war ihm nur noch für kurze Zeit vergönnt.

Immer wieder mittwochs

trifft sich die ältere Generation um 14.30 Uhr in der „Guten Stube“ des Kardinal – Bea – Hauses.

Dann werden für ca. 30 Personen die Kaffeetassen und Gebäck- oder Kuchenteller auf den Tisch gestellt, dann wird erzählt, gespielt, gelacht und auch gesungen. Das Erzählen, der Austausch über Erlebtes von „gestern“ und „heute“ steht dabei an oberster Stelle, denn für so manchen unter uns bietet der Mittwochnachmittag eine der wenigen Möglichkeiten, sich in gemütlicher Atmosphäre – ohne Hektik, ohne zeitliche Begrenzung – mitzuteilen, offene Ohren findet man hier immer. Natürlich beschäftigt uns auch das Tagesgeschehen, angefangen von dem, was direkt um uns herum geschieht, bis zu dem, was in der Welt passiert.

In der Vergangenheit schaffte es Kurt Ramsch immer wieder, uns ernsthafte Gesprächsimpulse zu geben, unseren Blick über den Tellerrand hinauszuweisen, auch einmal in unser Inneres zu hören, um so eine andere Sicht der Dinge zu gewinnen.

Seit Februar bleibt sein Platz leer, er fehlt uns und wir vermissen ihn sehr. Gemeinsam versuchen wir aber, nach besten Kräften das Projekt „Seniorenstube“ in seinem Sinne fortzusetzen. Zuletzt schreckte uns dann auch noch die Nachricht von der Neuordnung der Pfarrgemeinden auf – wie wird es mit unserem Treffpunkt weitergehen, wer wird demnächst immer mal wieder den Kopf zur Tür hineinstecken, uns zum Mittag in der Pfarrgemeinde einladen, für uns ein Seelsorger im wahrsten Sinne sein?

Neben den regelmäßigen Treffen nehmen wir gerne die Einladungen zu Angeboten und Veranstaltungen der Pfarrgemeinde an, sei es die Vorbereitung und Gestaltung einer Betstunde beim Tag des Ewigen Gebetes, die

Bittprozession, die Wallfahrt nach Kavelaer, der Jahresausflug der KFD, der Basar zu Ostern und Weihnachten oder wie letztlich das Oktoberfest des Fördervereins. Wir leben in einer Pfarrgemeinde / Pfarrgemeinschaft und wollen das, so gut es unsere Kräfte zulassen, auch durch unser Mittag zeigen.

Manchmal fliegen wir aus, so wie im Herbst, als wir mit 24 Theaterfreunden nach Heerdt zur Theater-Bühne fuhren und in Lank-Latum das Burentheater besuchten. Ein tolles Programm, echte Höhepunkte, aber in unserer „Guten Stube“ fühlen wir uns doch am wohlsten, siehe oben und wenn der Tisch festlich oder besonders gedeckt ist, weiß jeder: Heute feiern wir ein Fest. Anlässe für diese „Festzeiten“ bieten uns das Kirchenjahr und unsere „Geburtstagskinder“, die natürlich besonders geehrt werden.

Auf Feste muss man sich gut vorbereiten, um sie richtig feiern zu können. So wollen wir uns jetzt in der Adventszeit durch eine besondere Gestaltung unserer Treffen auf das Weihnachtsfest und das größte Geschenk – die Liebe Gottes – vorbereiten. Allen Lesern des Pfarrbriefes wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2008.

Im Namen der Senioren aus der „Guten Stube“

Henny Ramsch

Die Mitglieder der KAB unserer Pfarre sind durchschnittlich leider schon im Rentenalter, jüngere Menschen finden immer seltener und nur schwer zu unserer KAB-Familie. Wir verstehen die KAB-Mitgliedschaft als Bekenntnis zu unserem christlichen Glauben und den aus diesem Glauben erwachsenden Verpflichtungen in unserer Zeit. Uns ist es wichtig, dass unsere Werte als Grundlage unserer Gesellschaft wach gehalten werden.

Seit vielen Jahren fördert unsere KAB das Kloster Osek in Tschechien. Umso mehr freut es uns, dass mit Pater Schnabel dort jetzt der erste Priester der Nachkriegszeit geweiht worden ist. Unsere Unterstützung fällt auf fruchtbaren Boden.

Auch unsere regelmäßigen Radtouren zeugen vom Leben der KAB. Das Foto entstand bei unserem Ausflug zur Burg Linn.

Werner Helbig



Der Weihnachtsbasar - auch in diesem Jahr ein voller Erfolg

Auch in diesem Jahr war der Weihnachtsbasar am 24. und 25. November ein voller Erfolg. Das oft nasskalte Wetter verführte gerade dazu, ein paar Stunden im adventlich geschmückten Kardinal-Bea-Haus zu verbringen. Die vielen eifrigen Helferinnen der Frauengemeinschaft sorgten schon am Samstagnachmittag für leibliche Stärkung. Viele Kuchenspenden machten es möglich.

Ganz besonders beliebt waren aber wie jedes Jahr die selbstgemachten Reibekuchen mit selbstgemachtem Apfelmus. Die Feinschmecker konnten diese noch mit einer Portion Räucherlachs toppen. Die verschiedenen Stände lockten mit viel Essbarem. Bewährte und neue Plätzchensorten, Gelees und Marmeladen, Minikusperhäuschen und Konfekt lockten zum Kauf.

Weihnachtsbasar 2007

Bewundernswert ist die Könnerschaft bei den zahlreichen selbstgebastelten Dingen. Ob aufwändige Häkeldeckchen, zauberhafter Glasschmuck oder liebevoll gemachter Advents- und Weihnachtsschmuck - es war für jeden Geschmack etwas dabei. Das Bücherantiquariat und die Trödelstube luden zum Schmökern und Stöbern ein.

Viel Zeit und Vorbereitung war nötig gewesen, um die zahlreichen Adventsgestecke fertig zustellen. Wer einen besonderen Wunsch hat, kann sich gerne im nächsten Jahr (rechtzeitig!) bei Frau Lübke oder Frau Rathmacher melden. Bei trockenem Wetter fuhr natürlich auch das Thomas-Morus-Mobil. Die Kinder konnten sich an-

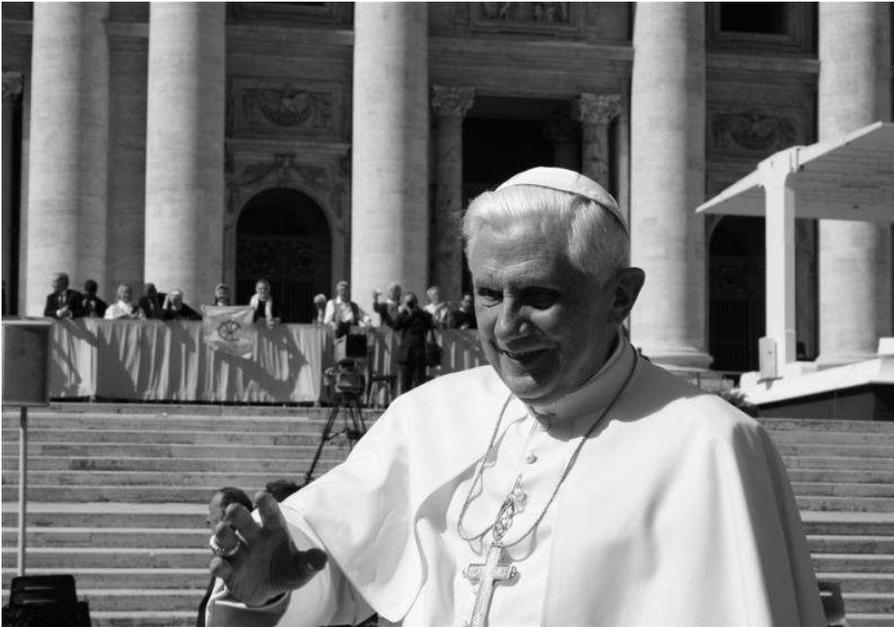
schließend mit einer frischgebackenen Waffel oder einer Tüte Popkorn stärken, natürlich auch selbstgemacht und noch warm aus der neugekauften Popkornmaschine des Fördervereins. Der Glühweinstand sorgte bei den Erwachsenen für zusätzliche Wärme.

Am Sonntag konnten die Hausfrauen die heimische Küche kalt lassen. Bei Kartoffelsalat und Würstchen sowie weiteren Kuchenspenden ging der Basar als Tag der Begegnung und Gespräche zu Ende. Den vielen sichtbaren und unsichtbaren Helfern, vor allem beim Auf- und Abbau, sei an dieser Stelle von ganzem Herzen gedankt.

R. Hansen



Ad fontes – Auf zu den Quellen



vorne zu sitzen! Anschließend bewunderten wir den Petersdom und den wunderschönen Ausblick von der Kuppel aus über die Stadt. Am nächsten Tag dann schlenderten wir durch die Straßen Roms, um möglichst viel von ihrem Flair einzufangen; abends fand dann schon der Abschlussgottesdienst in St. Paul vor den Mauern statt.

So lautete das Motto der diesjährigen Romwallfahrt der Ministranten des Erzbistums Köln. Insgesamt machten sich über 1800 Messdiener in zwei eigens bereitgestellten Zügen von Köln -Deutz aus auf den Weg nach Rom, um zusammen mit ihren Kollegen die Ewige Stadt für fünf Tage zu erkunden.

Am ersten Abend in Rom feierten wir alle zusammen einen sehr festlichen Gottesdienst in St. Giovanni in Laterano, zu dem Kardinal Meisner persönlich angereist war, um die Woche zu eröffnen. Den darauffolgenden Tag hatten wir Gelegenheit, auf eigene Faust die Stadt kennen zu lernen, wovon wir ausgiebig Gebrauch machten und fast alle wichtigen Sehenswürdigkeiten besuchen konnten, wie z.B. das Kolosseum, die Spanische Treppe, St. Maria Maggiore und viele mehr.

Am dritten Tag kam es dann zu dem Höhepunkt der Reise, denn wir hatten Karten für die Papstaudienz. Es war ein sehr beeindruckendes Gefühl, in so großer Zahl auf dem Petersplatz versammelt zu sein. Die Stimmung war annähernd so schön wie auf dem Weltjugendtag und wir hatten sogar das Glück, sehr weit

Für unseren letzten Tag in Rom hatten wir uns die Vatikanischen Museen aufgespart, welche uns in ihrer Fülle sehr beeindruckt haben. Dann ging es leider auch schon wieder in unseren Liegewagen zurück nach Hause, wo wir dann 28 Stunden später zwar ein wenig müde, aber sehr zufrieden von unserem Ausflug an eine der Quellen unseres Glaubens ankamen.

Xuan Vinh Nguyen





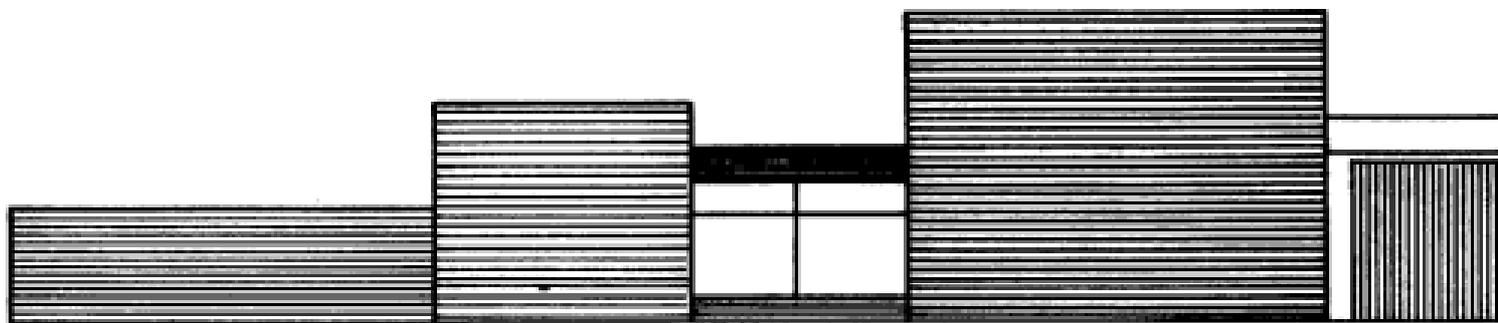
Die heilige Taufe empfangen:

Linda Marie Rothausen
Luca Carmine Fuoco
Nils Dost
Lena Conrads
Amelia Contzen
Jonas Turrek



In die Ewigkeit wurden abgerufen:

Janina Downar
Helene Wacker
Christa Barbara Neuwirth
Helma Hermsen
Dieter Schneider
Michael Bernhard Roden
Margarete Pawlczyk
Irmgard Jarek
Elisabeth Meuter
Agnes Gesell-Linnartz



Herausgeber:

Pfarrgemeinderat St.Thomas Morus, Neuss
p.A. Pfarrbüro Furtherhofstraße 29, Tel: 54 18 42

Redaktion:

Renate Czempik
Andreas Fritz
Ruth Hansen (Vorsitzende des Pfarrgemeinderates St. Thomas Morus)
Winfried Lippert (Fotografische Gestaltung)
Markus Muckel (Technische Umsetzung)
Dr. Bernd Rombach
Elisabeth Rombach
Anja Siegeler (Kinderseite)
Dr. Peter Wasmund (für den Inhalt verantwortlich)

Umschlag:
Druck:

Rudolf Czempik
Hüren - Digitale Medien und Druckproduktion, Neuss